



KOMMENTAR

TOT - UND ZUR SCHAU GESTELLT

Das Gesicht ist verzerrt, die Augenhöhlen leer, der linke Arm ragt unnatürlich über den Hals – und wohl alle, die das Bild des Toten sehen, sind fasziniert von dem Anblick. Aus allen möglichen Blickwinkeln ist der Leichnam des Mannes fotografiert worden. Seit seiner Entdeckung begeistert die Gletschermumie „Ötzi“ Menschen auf der ganzen Welt. Nun jubeln Forscher: Das gesamte Erbgut des Mannes, der vor mehr als 5000 Jahren starb, ist entschlüsselt worden. Sein Mageninhalt wurde analysiert, ebenso Blütenpollen, die in seinem Darm gefunden wurden. Passend dazu gibt es Fotos von den Untersuchungen. Spannend! Oder?

Der Fund von „Ötzi“ war und ist für die Wissenschaft ohne Zweifel ein unschätzbbares Juwel. Der steinzeitliche Jäger kann auch tausende Jahre nach seinem Tod noch viele Fragen über das Leben unserer Vorfahren beantworten. Davon ausgehend, dass die Wissenschaftler verantwortungsvoll mit dem Körper umgehen, sind diese Untersuchungen sicherlich vertretbar. Und vielleicht hat Ötzi auch das Interesse zahlreicher Laien an der steinzeitli-

chen Geschichte geweckt. So, wie auch andere Zeugen einer längst vergangenen Zeit: Ägyptische Mumien haben, neben den gewaltigen Kunstschätzen, wesentlich dazu beigetragen, das Interesse an der ägyptischen Hochkultur zu wecken. Das ging so weit, dass es sogar „Mumien-Partys“ gab, bei denen die Verstorbenen aus dem Pharaonenreich zum Amüsement der Anwesenden ausgewickelt wurden.

Einige der größten Herrscher ihrer Zeit, etwa Pharao Ramses II., liegen heute in einem Raum des Ägyptischen Museums, täglich begafft von den Besuchern, die sich Zähne, Haare und Fingernägel der Verstorbenen bis ins kleinste Detail anschauen können. Nicht selten ist ein unterdrücktes Kichern zu hören – von Totenruhe keine Spur. In Mannheim gab es vor wenigen Jahren sogar eine eigene Ausstellung zu Mumien aus allen Teilen der Erde. Kinder und Erwachsene, die im Moor umkamen und natürlich konserviert wurden, andere Tote, deren Körper von den Einbalsamierern teils in bizarren Posen vor der Verwesung bewahrt wurden.

Immerhin: Bei den meisten Mumien,

so im Ägyptischen Museum in Kairo, ist zumindest der Unterleib durch ein Tuch bedeckt, so dass den Toten zumindest ein Funken Würde zugestanden wird. „Ötzi“ wird auf vielen Bildern, die in diesen Tagen wieder auftauchen, komplett nackt gezeigt. Muss ein toter Körper so zur Schau gestellt werden, wie es mit Ötzi geschieht? Hat nicht auch ein Mensch, der in der Steinzeit gelebt hat, das gleiche Recht auf Würde und Ruhe, das wir selbstverständlich den Verstorbenen unserer Zeit zugehen? Einige Museen, unter anderem das Ägyptische Museum in München, haben darauf übrigens schon eine Antwort gefunden. Auf der Internetseite heißt es auf die Frage, warum keine Mumien gezeigt werden: „Aus Gründen der Pietät. Eine Mumie ist immer noch ein verstorbener Mensch, nicht dafür geschaffen, grell beleuchtet in einer Vitrine zu liegen.“ Daran sollten wir alle denken, wenn wir wieder einmal fasziniert ein Foto des Mannes betrachten oder publizieren, der vor 5300 Jahren im Ötztal starb..

Christian Breuer

Alle früheren Vorstandskommentare finden Sie

im Internet: www.gkp.de/Kommentare/Kommentare.php